

Jahresbericht 2016



**Frauen helfen Frauen
Kirchheim e.V.**

Frauen helfen Frauen Kirchheim e.V.

Postfach 1515

73223 Kirchheim unter Teck

Tel. 07021-46553

Fax. 07021-978960

info@frauenhaus-kirchheim.de

www.frauenhaus-kirchheim.de

Inhaltsangabe

1. Jahresrückblick 2016
2. Angebote des Vereins Frauen helfen Frauen
3. Das Projekt Hängebrücke
4. Berichte von ehemaligen Bewohnerinnen
5. Praktikumsbericht
6. Ferienzeit ist Reizeit
7. Pressemitteilung der Bundesfrauenministerin Manuela Schwesig
8. Statistik
9. Spenden
10. Beitrittserklärung
11. Presseberichte

1. Jahresrückblick 2016

Aus dem Verein

Im Jahr 2016 ging ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung: Wir konnten für unsere externen **Beratungen am Postplatz** in Kirchheim bleiben und dort in einen größeren Raum umziehen. Nach telefonischer Absprache können wir dort Beratung bei häuslicher Gewalt anbieten. Dieses Angebot bezieht sich auf betroffene Frauen, aber auch auf Menschen aus deren Umfeld. 2016 fanden 39 persönliche Beratungen und 89 telefonische Kontakte statt.

Wie in den Vorjahren wurde dieses Angebot finanziell unterstützt durch das Regierungspräsidium Stuttgart. Die Finanzierung der Beratung wurde erstmals durch den Landkreis bezuschusst und vorläufig befristet bis 2018. Wir hoffen auf eine Mitfinanzierung durch die Städte Kirchheim und Nürtingen.

Im selben Raum am Postplatz findet meist auch die **Beratung nach Polizeieinsatz** bei häuslicher Gewalt statt. Im letzten Jahr nahmen 29 Frauen dieses Angebot an. In diesen Familien lebten insgesamt 40 Kinder, die ebenfalls von der häuslichen Gewalt betroffen waren. Es findet eine enge Kooperation mit Polizei, Ordnungsämtern, Sozialen Diensten und weiteren Fachstellen statt, um die Chancen auf nachhaltige Veränderungen zu erhöhen. Die Finanzierung ist durch den Landkreis Esslingen gesichert.

Die **nachgehende Beratung** für ehemalige Frauenhaus-Bewohnerinnen wurde 78 Mal in Anspruch genommen, dabei waren 37 Kontakte persönlich und 41 Kontakte telefonisch.

Unsere **Heilpädagogin** Sandra Sixt hat uns berufsbedingt zum Ende des Jahres verlassen. Wir danken ihr herzlich für ihr Engagement und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.

Einige Frauen haben den Verein auch im letzten Jahr **ehrenamtlich** unterstützt. Karmen Paradiz machte auch im letzten Jahr immer wieder sonntags mit den Frauen und Kindern im Haus Ausflüge, Spaziergänge und Kaffeekränzchen. Delia Jugel hat für unsere Taschentücher bei der Öffentlichkeitsaktion „Von Gewalt habe ich die Nase voll!“ das Layout gestaltet und unseren Flyer überarbeitet. Unsere Homepage wird von Heike Carle betreut und wurde 2016 von ihr ehrenamtlich kompatibel für Smartphones gestaltet. Rose Schreier unterstützte eine ehemalige Bewohnerin tatkräftig in Ausbildungsfragen. Gisela Maier und Marita Böhm haben erneut unsere Kasse geprüft. Allen Frauen ein großes Dankeschön für ihre Unterstützung.

Erneut konnten wir durch die **Spenden der Betha-Götz-Stiftung der Commerzbank AG** unseren Eigenanteil an Prävention und Nachsorge finanzieren. Die **Firma LEKI** unterstützte uns auch 2016 zuverlässig, wodurch die Finanzierung der Reittherapie sowie Hilfen für Frauen und Kinder für besondere Aufwendungen gesichert waren. Durch Gelder der **Willi Buhlmann Stiftung der Deutschen Bank** konnte wir unsere Kunsttherapeutin weiter beschäftigen. Von der **Volksbank Kirchheim-Nürtingen** erhielten wir eine Projektspende zur technischen Ausstattung unseres neuen Beratungsbüros am Postplatz. Eine türkische **Frauengruppe aus Wernau** hat für den Adventsmarkt in Wernau gehäkelt und gestrickt und uns ihre Einnahmen gespendet.

Für Erzieherinnen boten wir mehrere **Informationsveranstaltungen** zu Häuslicher Gewalt an. Thematisiert wurden u.a. Auswirkungen auf Kinder, Erkennungsmerkmale und denkbare Auswege für die Familien. Die Erzieherinnen erkannten ihre wichtige Position mit Einblicken in Familienstrukturen und als Multiplikatorinnen zum Thema.

Aus dem Frauenhaus

Es waren insgesamt 23 Frauen und 25 Kinder, die 2016 bei uns wohnten - ähnlich wie im Vorjahr. Unsere Belegung lag bei 80,5 %.

Trotz der angespannten **Wohnungssituation** blieb keine Frau länger als 12 Monate bei uns. Durch viel Beharrlichkeit, Frustrationstoleranz und gute Kontakte gelang die Wohnungssuche einigermaßen gut. Vor allem bei erwerbstätigen und gut ausgebildeten Frauen erhöht sich die Chance, eigenständig eine Wohnung zu finden. Zwei Frauen bekamen dank des Gewaltschutzgesetzes ihre ehemalige Wohnung durch einen Gerichtsbeschluss zugewiesen und der Exmann musste ausziehen. Vier Frauen von 23 zogen wieder zum Ehemann zurück, eine davon hat sich jetzt im Januar definitiv getrennt und ist ausgezogen. Manche Frauen brauchen eben mehrere Versuche, bis sie den Entschluss zur endgültigen Trennung mit voller Überzeugung fassen können.

Es gab zwei **Semesterpraktikantinnen** der Hochschule für Sozialwesen, die uns tatkräftig unterstützten. Eine der beiden hat einen Bericht über ihr Praktikum bei uns verfasst, die andere eine kurze Darstellung über die Reittherapie, die bei uns immer in den Schulferien für die Kinder und Frauen angeboten wird.

2. Angebote des Vereins Frauen helfen Frauen

Schutz und Wohnen

Das Frauenhaus des Vereins Frauen helfen Frauen bietet Frauen und Kindern, die von Gewalt bedroht oder betroffen sind, Unterkunft, Schutz und Hilfe. Die Frauen haben hier die Möglichkeit, Abstand zu ihrem gewalttätigen Partner zu finden und mehr Klarheit über ihre Zukunft zu erlangen.

Wir bieten zwölf Plätze an, d.h. wir können bis zu sechs Frauen mit ihren Kindern aufnehmen. Die Frauen leben in einer Wohngemeinschaft zusammen mit den anderen Frauen und deren Kindern und versorgen sich und ihre Kinder selbst.

Die Adresse des Frauenhauses ist anonym. Eine Aufnahme erfolgt unbürokratisch: Betroffene Frauen können sich telefonisch an uns wenden, dann wird ein Treffpunkt vereinbart, an welchem eine Mitarbeiterin die Frau und ihre Kinder abholt. Die Frauen bewohnen in der Regel ein Zimmer mit ihren Kindern, die weiteren Räume werden gemeinschaftlich genutzt. Den Frauenhausbewohnerinnen wird eine ganzheitliche Unterstützung angeboten, um ihre Krisensituation zu bewältigen. Sie werden mit den notwendigen Informationen und praktischen Hilfen versorgt, damit sie erste Schritte eines Neuanfangs machen können. Es finden regelmäßige Beratungsgespräche statt. Wir begleiten die Frauen zu Ämtern und sprechen über Zukunftsperspektiven für sich und ihre Kinder.

Kinderbereich

Um die Belange der Kinder kümmert sich hauptsächlich eine Diplomsozialpädagogin. Sie ist Ansprechpartnerin für die Kinder, gestaltet mit ihnen zusammen ihre Freizeit und betreut sie im Schul- und Kindergartenalltag. In Gesprächen mit den Müttern werden auch Erziehungsfragen und Erziehungsprobleme thematisiert und angegangen. Gegebenenfalls werden auch therapeutische Maßnahmen eingeleitet.

Eine enge Zusammenarbeit mit Schulen, Kindergärten und dem Sozialen Dienst gehören zum festen Bestandteil der Arbeit im Kinderbereich. Die Frage des Umgangs- und Sorgerechts ist ein ständig präsent Thema, daher besteht ein enger Kontakt zu RechtsanwältInnen, Gerichten, Jugendamt und zum Kinderschutzbund.

Nachgehende Beratung

Auf Wunsch werden die Frauen auch nach ihrem Auszug von uns begleitet.

Externe und telefonische Beratung

In unserem Büro am Postplatz in Kirchheim bieten wir Beratung an für Frauen, die in Gewaltbeziehungen leben, aber nicht oder noch nicht im Frauenhaus aufgenommen werden wollen. Ebenso können betroffene Frauen, aber auch KollegInnen anderer sozialer Einrichtungen, Angehörige, FreundInnen oder Bekannte telefonisch von uns beraten werden.

Das Nachgehende und Externe Beratungsangebot wird durch das Regierungspräsidium Stuttgart finanziell unterstützt.

Interventionsstelle

Wenn der Polizei ein Vorfall von Häuslicher Gewalt gemeldet wird, kann diese beim Einsatz zur Gefahrenabwehr einen Wohnungsverweis gegenüber dem gewalttätigen Partner aussprechen. Dieser muss dann die Wohnung verlassen und seinen Wohnungsschlüssel abgeben. Laut § 27 a des Polizeigesetzes kann die Polizei auch ein Rückkehrverbot und ein Annäherungsverbot aussprechen, wenn nach Verlassen der Wohnung die Gefahr weiterbesteht. Diese Maßnahme gilt bis zum nächsten Werktag und kann beim Ordnungsamt verlängert werden. Weitere Maßnahmen nach dem Gewaltschutzgesetz sind die einstweilige Anordnung auf Zuweisung der Wohnung und/oder ein Näherungs- bzw. Kontaktverbot.

Die Aufgabe des Vereins Frauen helfen Frauen ist die zeitnahe und proaktive Beratung der Frauen nach Polizeieinsatz. Wir bekommen von der Polizei ein Fax mit der Einverständniserklärung der Frau und nehmen Kontakt auf. Ziel der Beratung ist eine zeitnahe, intensive Unterstützungsarbeit, die den Aufbau von Schutz und Sicherheit der Frau und ihrer Kinder beinhaltet. Sie dient der Stabilisierung in der akuten Krisensituation, sowie der Entwicklung von Handlungsstrategien und der Vermittlung weiterführender Hilfen

Die Beratung beinhaltet:

- Krisenintervention
- Persönliche oder telefonische Beratung
- Erstellen eines persönlichen Sicherheits- und Handlungsplanes bei starker Gefährdung
- Informationen bei rechtlichen Fragen
- Gegebenenfalls Begleitung zu Ärztinnen, Anwältinnen und Behörden
- Gegebenenfalls Hilfen für betroffene Kinder in die Wege leiten
- Unterstützung bei der Aufarbeitung der erlebten Gewalt
- Vermittlung von weitergehender Beratung und Hilfen, z.B. Sozialer Dienst, AnwältInnen, Paarberatung

Personalsituation hauptamtlich

- Renate Dopatka, Dipl.Sozialpädagogin, Frauenbereich, 55%
- Susanne Lorch, Dipl.Sozialpädagogin, Frauenbereich, 50%
- Irmgard Pfeleiderer, Dipl.Sozialpädagogin, Kinderbereich, 50%
- Christine Schreiter, Verwaltungsangestellte, 55%

Kooperationstreffen

Psychologische Beratungsstelle der Stiftung Tragwerk

AWO Sozialdienst für Flüchtlinge

Stadt Kirchheim Standesamt und Bürgerdienste, Ausländerwesen und Bürgerservice

Stadt Kirchheim Abteilung Soziales

Teilnahme an folgenden Gremien

Regionaltreffen der Frauenhäuser Baden-Württemberg Frauenbereich

Regionaltreffen der Frauenhäuser Baden-Württemberg Kinderbereich

Pädagoginnentreff Kirchheim

Fachgruppe Frauen beim Paritätischen Wohlfahrtsverband

Runde Tische gegen Häusliche Gewalt Kirchheim Umland und Nürtingen

Fachgespräch Hilfen bei Häuslicher Gewalt Kirchheim

Kreisarbeitsgemeinschaft des Landkreises Esslingen und der Frauenhäuser

Kreisarbeitsgemeinschaft bei Häuslicher Gewalt

Netzwerk Interventionsprojekte

Projekt Hängebrücke

Öffentlichkeitsarbeit

Es fanden mehrere Veranstaltungen für Erzieherinnen in Kindertageseinrichtungen zum Thema Häusliche Gewalt und mögliche Auswirkungen auf Kinder statt. Teilgenommen haben Fachkräfte unter anderem aus Beuren, Unterensingen, Wendlingen und Wolfslugen.

Infoveranstaltung beim Runden Tisch ProJuFa „Frühe Hilfen“ Region Kirchheim - Plochingen

Aktion „Von Gewalt habe ich die Nase voll“ in Zusammenarbeit mit den Runden Tischen gegen häusliche Gewalt. In allen Apotheken in Kirchheim, Nürtingen und Umgebung wurden zum 25.11. – dem Tag „Nein zu Gewalt gegen Frauen“ Taschentücher mit dem Aufdruck „Von Gewalt habe ich die Nase voll“ und den Telefonnummern der Hilfeeinrichtungen verteilt. Ergänzend dazu gab es Infotische in Kirchheim und Nürtingen.

Mitveranstaltung des Internationalen Frauentags am 8. März

Mitveranstaltung des Mädchentags

Mitveranstaltung der Frauenlesenacht in der Stadtbücherei

Fortbildungen

Regelmäßige Teamsupervision

Fachtag Wohnen

Systematisch-interkulturelle Arbeit mit MigrantInnen und Flüchtlingen

Schutz geflüchteter Frauen vor Gewalt – rechtliche Grundlagen und Möglichkeiten

Grundlagen der Transaktionsanalyse

3. Das Projekt Hängebrücke – ein Angebot für Kinder aus suchtblasteten Familien im Landkreis Esslingen

Im Jahr 2010 hat sich eine Projektgruppe aus Kirchheim, bestehend aus Kinderschutzbund, Koordination Suchtprophylaxe des Landkreises Esslingen und Verein Frauen helfen Frauen, auf den Weg gemacht, für Kinder ein Unterstützungsangebot zu entwickeln.

Heute bestehen eine Jungen- und Mädchengruppe, die sich vierzehntägig treffen. Hier steht das gemeinsame Tun, Spiel, Spaß und Lachen an erster Stelle. Die betroffenen Kinder tauschen sich aus und ihnen wird eine vertrauensvolle, verlässliche Umgebung geboten. Kinder von suchtkranken Eltern schämen sich für ihre Eltern und versuchen aber zugleich alles, um sie zu schützen. Häufig kommt es auch zu häuslicher Gewalt in den Familien. Niemand außerhalb der Familie soll erfahren, dass der Vater oder die Mutter ein Suchtproblem haben. Prägend ist auch die große Unsicherheit im Alltag. Die Kinder wissen nie, was sie zu Hause erwartet. Manche Kinder übernehmen sehr früh Verantwortung für die Eltern und für jüngere Geschwisterkinder. Oftmals kümmern sie sich so sehr um die Bedürfnisse ihrer Eltern, dass sie darüber verlernen, selbst Kind zu sein.

Eine solche Kindheit hinterlässt Spuren in den Seelen der Kinder: Ein Drittel der Kinder entwickelt in der Jugend oder im Erwachsenenalter eine eigene Sucht.

Auf 2,6 Millionen wird die Zahl der Kinder von alkoholkranken Eltern von Experten geschätzt. Weitere 40.000 – 60.000 Kinder leben in drogenabhängigen Familien. Das bedeutet, dass jedes 6. Kind von einer Suchterkrankung in der Familie betroffen ist.

Der im Juni 2016 veröffentlichte Bundesdrogenbericht bestätigte die Notwendigkeit eines flächendeckenden Ausbaus der Hilfen für Kinder aus suchtblasteten Familien und der Regelfinanzierung.

4. Berichte von ehemaligen Bewohnerinnen

Kitty Panda, 13 Jahre

Frauenhaus heißt einfach nicht zu Hause. Egal wie man es sieht, es ist und bleibt nur ein Übergang. Gerade für mich ist es nur ein Versteck. Es ist seltsam, aufzuwachen und zu wissen, dass du irgendwo im Nirgendwo bist. Es ist aber schön, dass hier Aktivitäten stattfinden wie zusammen essen und miteinander die neuesten Dinge austauschen. Kunsttherapie macht total Spaß, es wäre noch besser, wenn es häufiger stattfinden könnte.

Stefanie, 32 Jahre

Ich kam mit meiner dreijährigen Tochter im Sommer 2016 ins Frauenhaus. Ich war verzweifelt und suchte Schutz nach jahrelangen Demütigungen und Gewalt. Meine Familie wohnt im Ausland und ich hatte niemanden, zu dem ich gehen konnte. Es war die beste Entscheidung meines Lebens gewesen, dem schrecklichen Leben mit meinem Mann ein Ende zu setzen. Das einzige was ich bereue ist, dass ich diese Entscheidung nicht schon früher getroffen habe. Es war ein unglaublich befreiendes Gefühl, das ich jeder Frau empfehle, die mit ähnlichen Problemen in ihrer Ehe zu kämpfen hat.

Ich hatte am Anfang Bedenken, ins Frauenhaus zu ziehen. Ich habe erwartet, dass sich dort Frauen, die am sozialen Rand der Gesellschaft leben, aufhalten. Ich wurde jedoch

sehr positiv überrascht. Ich habe im Frauenhaus wundervolle Frauen getroffen, mit denen ich heute noch Kontakt habe, seien es die Mitarbeiterinnen oder Mitbewohnerinnen. Die Mitarbeiterinnen haben sich sofort um meine Tochter und mich gekümmert, haben uns bei den Behördengängen begleitet, haben für meine Tochter einen Kindergartenplatz organisiert, haben auf sie während meinen Gerichtsterminen aufgepasst, so dass ich wusste, sie ist bestens aufgehoben. Jede Woche gab es ein Gespräch, das mir sehr geholfen hat, meine schwierige Lebenssituation aus einer positiveren Sicht zu betrachten, mein Leben und das meiner Tochter in die richtige, glücklichere Richtung zu steuern.

Das Frauenhaus bietet für Frauen und Kinder viele Aktivitäten. Jede Woche kam an einem Nachmittag die liebevolle Sandra und hat sich um die Kinder gekümmert, so dass die Mamas ein wenig Zeit für Entspannung hatten. Jeden Sonntag kam ein Sonnenschein namens Karmen und hat mit uns verschiedene Aktivitäten außerhalb des Hauses unternommen und jede zweite Woche kam die kreative Nina und hat mit uns gemalt. Meine Tochter und ich hatten sogar die Möglichkeit gehabt, das erste Mal im Leben das Pferdreiten auszuprobieren.

Die Freundlichkeit und unendliche Hilfsbereitschaft, die ich im Frauenhaus erfahren konnte, werde ich nie vergessen! Nach drei Monaten habe ich für mich und meine Tochter eine kleine Wohnung gefunden und vom Frauenhaus für unseren Neuanfang eine finanzielle Unterstützung erhalten, ebenfalls konnte ich mir aus den vielen Spenden Sachen für meine erste Wohnung aussuchen, wofür ich sehr dankbar bin.

Die Mitarbeiterinnen sind jederzeit auch heute bereit mir zu helfen, es ist ein schönes Gefühl jemanden zu haben, auf den man sich jederzeit verlassen kann. Das Frauenhaus war eine Weile für meine Tochter und mich unser Heim gewesen, ich werde diese Zeit genauso wie die Frauen, die ich dort getroffen habe, immer in meinem Herzen tragen!

Sophia, 21 Jahre

Das Frauenhaus ist wichtig für uns Frauen, die in Gewalt leben, eine Unterstützung zu bekommen, um weiter zu machen und nicht aufzugeben. Auch weil mehrere Frauen keine Familie oder Freunde haben, denn keiner möchte Gewalt erleben. Vor allem auch keine Kinder.

Es ist super, dass auch Kinder hier leben können und denen auch Hilfe angeboten wird. Kinder sind unsere Zukunft, egal ob groß oder klein. Ich bin sehr froh, diese Unterstützung bekommen zu haben. Für mich und für meine kleine Tochter kann ich jetzt sagen, ich bin sehr stolz auf mich, nicht aufgegeben zu haben und das ich meiner Tochter ein gewaltfreies Leben geben kann. Danke!

Interview mit einer Bewohnerin

Wie kamst du aufs Frauenhaus?

Die Polizei hat gesagt, ich soll in ein Frauenhaus gehen. Ich wollte wegen den Kindern in der Nähe bleiben, also habe ich das FH Schorndorf angerufen. Aber die waren voll und haben mir eure Telefonnummer gegeben.

Wie hast du dir das Frauenhaus vorgestellt?

Ich hatte so Angst. Ich dachte, ich komme in ein schmutziges Zimmer mit viele anderen Frauen.

Wie war dein erster Eindruck?

Ich war sehr überrascht, als ich das Frauenhaus und die Frauen gesehen habe. Trotzdem bleibt das schlechte Gefühl. Am ersten Tag wollte ich gleich wieder gehen. Aber zum Glück hat mich meine Tochter überredet, zu bleiben. Die nächsten Tage habe ich mich immer besser gefühlt.

Was hat dir dabei geholfen?

Die Unterstützung der Mitarbeiterinnen hat sehr geholfen. Ich hätte mich sonst so alleine gefühlt, vor allem beim Ausfüllen der ganzen Anträge. Das war schön.

Was würdest du den Frauen sagen, die sich nicht trauen, ins Frauenhaus zu gehen?

Man denkt, es ist wie ein Heim, aber so ist es nicht. Ich würde es jeder Frau empfehlen, die so wie ich Unterstützung und Hilfe braucht. Es ist fast wie ein Urlaub und ich würde auch noch länger bleiben.

Melanie, 41 Jahre und Jason (ihr Hund)

Vor ca. 5 bis 6 Jahren hatte ich zum ersten Mal ein Gespräch im Büro „Frauen helfen Frauen“. Damals war ich noch nicht so weit.

Doch nun, Ende Juli 2016, war meine Situation zu Hause unerträglich geworden. Nachdem mein Mann mich bestohlen und belogen hatte, über Jahre, war ich froh, endlich in ein schönes sonniges Zimmer einziehen zu können. Ich fühlte ich vom ersten Moment an sehr wohl und beschützt. Dass wir uns alle duzten, fand ich richtig toll, und barfuß laufen ebenso. Es war ein richtig heißer Sommer 2016, im wahrsten Sinne.

Ich teilte eine Küche und ein Badezimmer mit einer anderen Frau, die vom Alter her meine Mutter sein könnte. Wir verstanden uns von Anfang an sehr gut. Wir beide waren sehr ordentlich und sauber. Wir erzählten uns gegenseitig unser LEBEN. Auch das verband uns sehr tief und innig. Anfangs haben wir getrennt gegessen.....doch irgendwann dann zusammen. Auch ins Dettinger Hallenbad sind wir einen Sonntag gemeinsam gegangen. Es war schön. Danach besuchten wir noch eine ganz liebe Kundin von mir. Ich arbeite bei der Deutschen Post AG halbtags als Briefzustellerin seit 9 Jahren. Diese Arbeit und vor allem mein Aufenthalt im Frauenhaus halfen mir, diesen Albtraum gesund zu überstehen. Unsere Betreuerinnen und Praktikantin....wahre Engel.

Alle Frauen verlieren in erster Linie einmal ihr Zuhause nach ihrer Flucht vor psychischer und physischer Gewalt, heimatlos, wie Flüchtlinge nun mal sind. Doch im Frauenhaus Kirchheim findet jede Frau, mit oder ohne Kinder, bald einen sicheren Ort, ein gutes Zuhause auf Zeit.

Wir machten an einem sehr warmen Sommertag einen Ausflug an die Bürgerseen mit einer Mitarbeiterin, einer Bewohnerin und ihren Kindern. Es war wie im Urlaub, nur schöner. Ich schloss diese Familie sehr schnell in mein Herz.

Aufgrund meiner Lebenssituation aß ich sehr wenig, verbrachte aber täglich Zeit mit der Bewohnerin und ihren Kindern. So ergab es sich, dass sie mich fragten, ob ich mit ihnen essen möchte. Gerne sagte ich zu. Gemeinsam essen ist viel schöner. Wir tanzten nach der Musik von Helene Fischer und unternahmen viel gemeinsam. Im Herbst war dann der Auszug dieser tollen Familie. Die Tage vorher halfen wir beim Streichen, aufräumen und Einzug. Auch ich zog am selben Wochenende wieder in meine Wohnung, aus der mein Mann inzwischen ausgezogen war, zurück. Hatte die letzten zwei Septemberwochen noch Urlaub. Es war nicht leicht, zu gehen. Ich fühlte mich seeeehr wohl während meines Aufenthaltes im Frauenhaus.

Sollte es in meinem Freundeskreis einer Frau ebenso ergehen wie mir, werde ich sie gerne auf dem Weg zum „Verein Frauen helfen Frauen“ unterstützend begleiten.

Es ist eine Einrichtung, die gefördert werden muss. Auch ich will mich daran beteiligen durch meine Arbeit bei der Deutschen Post AG, diesen Verein, dieses Haus zu unterstützen.

Am Montag, 05.10.2016 habe ich meinen ersten Termin bei den Maltesern in Kirchheim, denn mein treuer Schäferhund Jason und ich wollen eine Ausbildung zum Therapiebesuchshund starten.

Im Frauenhaus ist Alkoholverbot, ebenso Drogen und leider auch Haustiere. Doch ich kann dies gut nachvollziehen. In so einem geschützten Haus soll es auch Regeln geben, denn es kommen doch teils sehr schwer traumatisierte Kinder und Frauen hier an, die schutzbedürftig sind.

Vielen herzlichen Dank an alle, die ich hier kennenlernen durfte. Besonderen Dank an die Mitarbeiterinnen und all die Kinder und Frauen.

5. Praktikumsbericht

Ich heiße Ela und studiere Soziale Arbeit im 5. Semester an der Universität Kassel. Da die soziale Arbeit ein breites Arbeitsfeld umfasst, habe ich eine Weile gebraucht, um mich für eines dieser Felder zu entscheiden. Der Bereich der Frauenhausarbeit hat mich jedoch besonders interessiert. Ich habe mich letztendlich für diesen Bereich entschieden, da ich zum einen noch nicht viel darüber wusste, zum anderen konnte ich mir gut vorstellen, reine Frauenarbeit zu leisten. Zudem war mir bewusst, dass ich durch die Arbeit im Frauenhaus sicherlich an persönliche Grenzen stoßen würde, und genau das wollte ich im Rahmen meines Praxissemesters erreichen. Als die Zusage vom Frauenhaus Kirchheim kam, war ich darüber sehr glücklich, auch wenn ich immer noch keine genaue Vorstellung von der Arbeit im Frauenhaus hatte.

An meinem ersten Tag wurde ich von meiner Anleiterin an einem öffentlichen Ort abgeholt und zum Haus gebracht. Ich kannte bis dahin die Adresse des Hauses nicht. Am Haus angekommen war ich angenehm überrascht, da ich das Haus mit dem großen Garten als sehr einladend empfand. Aus irgendeinem Grund hatte ich mir einen düsteren Ort vorgestellt, möglicherweise weil ich mit dem Gedanken an von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen nichts Positives verbinden konnte. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass auch die im Haus lebenden Frauen bei ihrer Ankunft angenehm überrascht waren. So viel zu Vorurteilen.

Im Laufe der ersten Tage lernte ich schnell die Frauen und ihre Kinder kennen. Vor allem mit den Kindern verbrachte ich anfangs viel Zeit. Nach wenigen Tagen kam ich jedoch auch den Frauen näher. Spätestens da war mir bewusst, dass mir die Arbeit gefallen würde. Das Zusammenspiel aus Frauenarbeit und der Arbeit mit Kindern stellte für mich ein optimales Gleichgewicht dar.

Auch zum Team fühlte ich mich schnell zugehörig, nicht zuletzt, weil mich dieses sehr herzlich empfangen hatte. Zudem wurde auch ich, sowohl bei Teambesprechungen, als auch bei regelmäßigen Gesprächen mit meiner Anleiterin, immer wieder nach meiner Meinung gefragt. Diese Offenheit und gegenseitige Wertschätzung, die ich im Team erlebte, machte mir meine Arbeit vom ersten Tag an sehr angenehm.

Zu meinen Aufgaben im Haus gehörten Ämtergänge mit den Frauen, die Wohnungssuche mit denselben und die allgemeine Hilfe bei bürokratischen Angelegenheiten. Wobei mich natürlich nicht jede Frau im gleichen Maße benötigte. Außerdem durfte ich an Beratungsgesprächen in der Außenstelle und an den Gesprächen mit den Bewohnerinnen teilnehmen und wurde in den Telefondienst eingewiesen. So konnte ich mir einen Überblick über die Tätigkeit als Beraterin verschaffen. Ein weiterer Einblick in dieses Tätigkeitsfeld wurde mir durch eine Supervisionssitzung ermöglicht. Die Arbeit mit Kindern gehört ebenfalls in das Berufsfeld der Frauenhausarbeit. Auch in diese war ich mit eingebunden.

Neben all diesen praktischen Tätigkeiten wurde mir auch theoretischer Input geboten, z.B. durch ausgewählte Literatur und die Teilnahmemöglichkeit an Seminaren.

Letztendlich bin ich sehr zufrieden mit meinem Praktikum im Frauenhaus Kirchheim. Neben den vielen Einblicken in die Frauenhausarbeit, lernte ich noch andere Arbeitsfelder der sozialen Arbeit kennen. Die Arbeit im Frauenhaus hat mir hinsichtlich meiner Zukunftsperspektiven viele Möglichkeiten aufgezeigt und mich, sowohl in meiner - längst nicht ausgereiften – Professionalität, als auch in meiner privaten Persönlichkeit beeinflusst und geformt. Ich bin den Mitarbeiterinnen des Frauenhauses dankbar dafür, dass sie mich mit einer Selbstverständlichkeit und Offenheit in ihr Team aufgenommen haben und mir durch Hospitationen und Seminare Möglichkeiten geboten haben, die ich andernfalls nie gehabt hätte. Auch zu den Bewohnerinnen des Hauses und ihren Kindern hatte ich schnell einen guten Draht, was mir die Arbeit mit ihnen sehr angenehm machte.

Nach all den Erfahrungen die ich im Haus machen durfte, kann ich ein Praktikum im Frauenhaus Kirchheim nur weiterempfehlen!

6. Ferienzeit ist Reitzeit

von Patricia Stopp

Mit einer von Gewalt betroffenen Frau und ihrer 8-jährigen Tochter mache ich mich auf den Weg. Die Stimmung im Auto ist gedrückt. Die Frau, Milena¹, wirkt abgelenkt und nervös. Immer wieder wirft sie einen Blick auf die Rückbank, versichert sich, dass ihre Tochter noch da ist. In Gedanken springt Milena auch oft zum gewalttätigen Mann und den Situationen, die sie zuletzt erlebt hatte. Nach einer halben Stunde Fahrt erreichen wir unser Ziel.

Eva Hegele bietet Heilpädagogisches Reiten an und in den Ferien nutzt Frauen helfen Frauen e.V. dieses Angebot für die Bewohnerinnen des Frauenhauses und deren Kinder. Meist freitagvormittags kommen ein oder zwei Frauen mit Kindern nach Raidwangen, wo das Angebot stattfindet. Eva Hegele, hat eine pädagogische Ausbildung und ist seit 2006 Dipl. Reitpädagogin SG-TR. Sie arbeitet seit 2004 selbstständig als Reitpädagogin für therapeutisches Reiten. Momentan arbeitet sie mit 4 Therapiepferden.

¹ Name geändert

Milena, die aktuell im Frauenhaus wohnt, geht unsicher und dennoch mutig auf die beiden Pferde zu, die Tochter versteckt sich anfangs ein wenig hinter ihr. Doch schon nach wenigen Minuten tauen die beiden auf. Während Milena das große Pferd putzt, ist die Tochter beim kleinen Pony. Dann dürfen beide auf das Pferd sitzen und eine Runde spazieren gehen. Milena scheint die gleichmäßigen Bewegungen des Pferdes wie selbstverständlich aufzunehmen. Je länger sie reitet, desto ruhiger erscheint sie.

Die eingesetzten Therapie-Pferde sind inzwischen alle in einem höheren Alter. Die Pferde haben eine gewisse Grundgelassenheit und sind dem Mensch wohlgesonnen. Eine Neugier vom Pferd gegenüber neuen Situationen ist vorhanden. Sie sind nervenstarke, nicht schreckhafte, selbstbewusste Pferde, die mitdenken können und intelligent sind. Vier Pferde hat Eva Hegele zur Verfügung, so ist für jede Körpergröße und jedes Alter das richtige dabei. Auch der Hund Nico begleitet die Gruppen nur zu gerne. Kinder, die am Anfang große Berührungängste mit den Pferden haben, streicheln oft erst mal den Hund. Er dient als Eisbrecher und nach kurzer Zeit kann dann meist ans Pferd gewechselt werden.

Milenas Blick wirkt nicht mehr gehetzt, sondern ruht auf der Bewegung des Sie erscheint entspannt und aufmerksam, achtsam ihrer Umgebung gegenüber. Nach dieser Einheit ist die Stimmung im Auto eine andere. Beide erzählen aufgeregt, was sie erlebt haben, wie sich die Pferde angefühlt haben und wie viel Spaß sie hatten. Den Mut den sie beide aufgebracht haben und dass sie stolz sind auf sich und die jeweils andere.

Der ganzheitliche Ansatz des Heilpädagogischen Reitens wirkt auf Körper und Seele. Das Körperbewusstsein wird gefördert, es findet eine Verbesserung von Wahrnehmung, Beweglichkeit, Koordination und Orientierungssinn statt. Der Kontakt mit dem Pferd schafft Vertrauen, kann Ängste lindern und hat eine wohltuende Wirkung auf den Menschen. Die Erfahrung mit den Tieren in der Natur kann zu mehr Ruhe und Ausgeglichenheit verhelfen. Schließlich kann auch das Selbstbewusstsein wachsen, es kostet anfangs schon eine große Portion Mut, sich dem Pferd anzuvertrauen.

7. Pressemitteilung der Bundesfrauenministerin Manuela Schwesig

Bundesfrauenministerin Manuela Schwesig und BKA-Präsident Holger Münch stellten am 22.11.2016 in einer Pressemitteilung die Kriminalstatistische Auswertung zu Gewalt in Partnerschaften vor, die einen Einblick darüber bieten, in welchem Umfang und mit welchen Ausprägungen Gewalt in Partnerschaften bei der Polizei bekannt wird. Im Folgenden einige Auszüge:

„Wenn das eigene Zuhause nicht sicher ist – Gewalt in Partnerschaften

Erstmals liegt eine detaillierte Aufbereitung vor, die zeigt, in welcher Beziehung Täter und Opfer stehen, welche Delikte passieren. Leider wird deutlich: Mord und Totschlag, Sexualdelikte, Körperverletzungen und Stalking kommen nicht selten in Partnerschaften vor. Die kriminalstatistische Auswertung des BKA bestätigt: Meist sind es Frauen (82%), die von Partnerschaftsgewalt betroffen sind. Fast die Hälfte von ihnen lebte zum Tatzeitpunkt mit dem Täter in einem Haushalt (49%).

„Häusliche Gewalt gegen Frauen, gegen Männer, gegen Kinder ist keine Privatsache. Es ist eine Straftat – und sie muss entsprechend verfolgt werden. Gewalt, die oft in den eigenen vier Wänden stattfindet, also an einem Ort, wo man sich eigentlich sicher fühlen sollte – ist leider für viele Frauen Realität. Dieses Tabu, darüber nicht zu sprechen, muss weiter gebrochen werden!“ machte Bundesfrauenministerin Manuela Schwesig deutlich.

„Gewalt gegen Frauen hat viele Gesichter“, sagt BKA-Präsident Holger Münch. „In einer erstmals erstellten Auswertung der bei der Polizei registrierten Fälle haben wir festgestellt,

dass sie über subtile Formen wie Demütigungen, Beleidigungen und Einschüchterungen, psychischen, physischen und sexuellen Misshandlungen bis hin zu Vergewaltigungen und Tötungen reicht. Ebenso muss man von einem nicht unerheblichen Dunkelfeld ausgehen. Denn Opfer häuslicher Gewalt empfinden ihre Situation oft als ausweglos, sie werden nicht bemerkt und sie machen sich nicht bemerkbar. Hier sind neben den Strafverfolgungsbehörden vor allem staatliche und nichtstaatliche Institutionen gefragt, Opfern mit Hilfsangeboten zur Seite zu stehen. Partnerschaftsgewalt darf keinen Platz in unserer Gesellschaft haben!“

Im Jahr 2015 wurden durch ihre Partner oder Ex-Partner insgesamt 127.457 Personen Opfer von Mord und Totschlag, Körperverletzungen, Vergewaltigung, sexueller Nötigung, Bedrohung und Stalking, davon knapp 82% Frauen. Das sind über 104.000 Frauen, die von Partnerschaftsgewalt betroffen waren.

In 2015 wurden in Deutschland Frauen Opfer von Partnerschaftsgewalt

- o von vorsätzlicher einfacher Körperverletzung: über 65.800,
- o von Bedrohung: über 16.200,
- o von gefährlicher Körperverletzung: über 11.400,
- o von Stalking: über 7.900,
- o von Mord und Totschlag: 331.

Bei Vergewaltigung und sexueller Nötigung in Partnerschaften sind die Opfer zu fast 100% weiblich, bei Stalking und Bedrohung in der Partnerschaft sind es fast 90%. Bei vorsätzlicher, einfacher Körperverletzung sowie bei Mord und Totschlag in Partnerschaften sind es 80%.

Bundesfrauenministerin Schwesig erklärt dazu: „Wir brauchen diese Zahlen, denn sie helfen dabei, häusliche Gewalt sichtbar zu machen. Sie helfen auch, Maßnahmen zur Prävention und Bekämpfung von häuslicher Gewalt zu entwickeln. Sie sind zugleich ein Indikator dafür, in welchem Umfang sich Opfer trauen, Hilfe bei Polizei und Justiz zu suchen. Die Bundesregierung räumt dem Schutz vor Gewalt höchste Priorität ein.“

8. Statistik 2016

8.1. Belegung des Frauenhauses

Frauen	23
Kinder	25

Herkunft der Frauen	Anzahl	23	%
Kreis Esslingen	10		43,5
Baden-Württemberg	9		39,1
andere Bundesländer	4		17,4

Belegtage	Gesamt	3524	80,5 %
Frauen	1.745		
Kinder	1.779		

8.2. Platzanfragen

Anfragen	105
-----------------	-----

Gründe für Ablehnung der Frauen	Anzahl	73	%
voll belegt	60		82,2
Voraussetzungen nicht gegeben	11		15,1
Sicherheit nicht gewährleistet	2		2,7

8.3. Angaben zu den Frauen im Frauenhaus

Alter der Frauen	Gesamt:	23	%
bis 20 Jahre	1		4,3
20 – 24 Jahre	4		17,4
25 – 29 Jahre	7		30,4
30 – 39 Jahre	8		34,8
40 – 49 Jahre	2		8,7
50 – 60 Jahre	0		0,0
über 60 Jahre	1		4,3

Frauen mit Kindern im FH	Gesamt:	23	%
kein Kind	4		17,4
ein Kind	10		43,5
zwei Kinder	5		21,7
drei Kinder	4		17,4

Migrationshintergrund	Gesamt:	23	%
mit Migrationshintergrund	15		65,2
ohne Migrationshintergrund	8		34,8

Aufenthaltsstatus der Frauen mit Migrationshintergrund	Gesamt: 15	%
unbefristet	3	20,0
befristet	5	33,3
inzw. deutsche Staatsangehörigkeit	6	40,0
keine Angaben	1	6,7

Staatsangehörigkeit	Gesamt: 23	%
Bosnien-Herzegowina	2	8,7
Deutschland	12	52,2
Italien	1	4,3
Kosovo	2	8,7
Pakistan	1	4,3
Russisch	1	4,3
Slowakei	2	8,7
Türkei	1	4,3
Tunesien	1	4,3

Verständigung mit Migrantinnen auf deutsch		%
möglich	16	94,1
nicht möglich/mit Dolmetscherin	1	5,9

Vermittlung ins Frauenhaus (Mehrfachnennung)	Gesamt: 23	%
Eigeninitiative	8	34,8
Soziales Netz	4	17,4
Professionelle Dienste	9	39,1
Polizei	2	8,7

Dauer des Aufenthaltes		%
bis zu 1 Woche	2	8,7
bis zu 1 Monat	3	13,0
bis zu 3 Monaten	7	30,5
bis zu 6 Monaten	5	21,8
bis zu 12 Monaten	3	13,0
noch im Frauenhaus	3	13,0

Wiederholter Aufenthalt im FH		%
erster Aufenthalt	21	91,3
mehrmaliger Aufenthalt	2	8,7

Schulbildung	Gesamt: 23	%
mit Schulabschluss	17	73,9
Abschluss im Ausland erworben	1	4,4
kein Schulabschluss	3	13,0
keine Angaben	2	8,7

Ausbildung	Gesamt: 23	%
noch in Ausbildung/Studium	2	8,7
kein Ausbildungsabschluss	9	39,1
mit Ausbildungsabschluss	11	47,8
keine Angaben	1	4,3

Einkommen vor Frauenhaus- aufenthalt (Mehrfachnennungen)		%
eigenes Einkommen/auch Krankengeld	9	21,0
Unterhalt/Einkommen von Ehemann	6	14,0
Arbeitslosengeld II	4	9,3
Rente/Pension	1	2,3
BAföG	1	2,3
Kindergeld	15	34,9
Unterhalt für Kinder	5	11,6
Unterhaltsvorschuss	1	2,3
keine Angaben	1	2,3

Einkommen während d. Frauenhaus- aufenthaltes (Mehrfachnennungen)		%
eigenes Einkommen/auch Krankengeld	5	11,1
Unterhalt/ Einkommen von Ehemann	1	2,2
Arbeitslosengeld I	1	2,2
Arbeitslosengeld II	14	31,1
Rente/Pension	1	2,2
BAföG	1	2,2
Kindergeld	15	33,3
Unterhalt für Kinder	2	4,4
Unterhaltsvorschuss	3	6,7
kein Einkommen	2	4,4

Wohnsitz nach FH-Aufenthalt		%
neue/eigene Wohnung	5	21,7
Verwandte/Freundinnen	3	13,0
ehemalige Wohnung ohne Partner	3	13,0
Rückkehr in die gewaltgeprägte Lebenssituation	4	17,4
keine Angaben	1	4,4
noch im Haus	3	13,0
Sonstiges	4	17,4

8.4. Angaben zu den Kindern im Frauenhaus

Alter der Kinder im FH	Gesamt: 25	%
unter 1 Jahr	3	12,0
1 - 2 Jahre	3	12,0
3 – 5 Jahre	7	28,0
6 – 11 Jahre	8	32,0
über 12 Jahre	4	16,0

8.5. Nachgehende Beratung

Kontakte	Anzahl 78
telefonisch	37
persönlich	41

8.6. Externe Beratung

Beratung	
telefonische Beratung	89
persönliche Beratung	39
per E-Mail	1

Herkunft der Frauen, die Beratung in Anspruch nahmen:

Aichtal, Altbach, Bad Boll, Baltmansweiler, Bernhausen, Beuren, Bissingen, Deggingen, Dettingen, Eislingen, Esslingen, Frickenhausen, Geislingen, Göppingen, Hochdorf, Holzmaden, Kernen, Kirchheim, Kohlberg, Köngen, Lenningen, Nabern, Neckarhausen, Neckartenzlingen, Neidlingen, Neuffen, Nürtingen, Oberboihingen, Ostfildern, Plochingen, Schlierbach, Stuttgart, Süßen, Tübingen, UHINGEN, Unterensingen, Weilheim, Wendlingen, Wernau, Wiesensteig, Wolfsluglen

8.7. Beratung nach Wohnungsverweis

Beratung nach Wohnungsverweis erhielten 29 Frauen aus:

Aichtal, Beuren, Dettingen, Großbettlingen, Kirchheim, Köngen, Lenningen, Nürtingen, Owen, Wendlingen, Wernau

9. Spendenhäuschen

Seit mehreren Jahren stehen in einigen Kirchheimer Fachgeschäften die Spendenhäuschen des Vereins.

Einen herzlichen Dank an die zahlreichen LadenbesitzerInnen, die diese Spendenhäuschen aufstellen und dadurch den Verein „Frauen helfen Frauen“ unterstützen.

Auch ein herzliches Dankeschön an alle SpenderInnen, die diese Häusle mit Geld füllen. Das hier gespendete Geld wird für die Arbeit mit den Kindern im Frauenhaus eingesetzt.

Ein herzliches Dankeschön...

an unsere Vereinsmitglieder und SpenderInnen, die einen wichtigen Beitrag zur kontinuierlichen Frauenhausarbeit leisten.

Insbesondere bedanken wir uns bei:

- Betha Götz Stiftung der Commerzbank AG, Frankfurt am Main
- Willi Buhlmann Stiftung der Deutschen Bank AG, Hamburg
- Volksbank Kirchheim-Nürtingen
- Firma LEKI Lenhart GmbH, Kirchheim unter Teck
- Gießereifachvertretungen H. Deppert GmbH, Dettingen unter Teck
- Walker Etiketten GmbH, Kirchheim unter Teck
- Lightlife women, Kirchheim unter Teck
- Katholischer Frauenbund Wendlingen am Neckar
- Türkischer Frauenkreis Wernau
- Frau Ingelore Gardain, Kirchheim unter Teck
- Frau Johanna Wiest-Reiss, Kirchheim unter Teck
- Familie Hofmann, Kirchheim unter Teck
- Frau Katja Wörner, Esslingen – Wunschbaumaktion zu Weihnachten



Spendenaufruf

Es ist unser Anliegen, Frauen weiterhin in möglichst vielen Bereichen zu unterstützen und zu begleiten und dies auch unbürokratisch und individuell tun zu können. Dabei sind wir auch in Zukunft auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Spendenkonten

Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen
IBAN: DE93 6115 0020 0010 3022 86
BIC: ESSLDE66XXX

Volksbank Kirchheim-Nürtingen
IBAN: DE82 6129 0120 0045 8000 06
BIC: GENODES1NUE

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein Frauen helfen Frauen Kirchheim e.V.

als ordentliches Mitglied

als Fördermitglied

zum Jahresbeitrag von € 40,--

Vor- und Zuname

Straße/Hausnummer

PLZ/Wohnort

Diese Ermächtigung erlischt auf Widerruf.

Bank

BIC

IBAN

Ich bin damit einverstanden, dass der Betrag monatlich/jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

Ort, Datum

Unterschrift

Anmerkung: Alle personenbezogenen Daten unterliegen der Schweigepflicht.